

**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

**Herausgeber:** Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 19 (1911)

**Heft:** 19

**Vereinsnachrichten:** Aus dem Vereinsleben

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Aus dem Vereinsleben.

**Militärsanitätsverein Luzern.** (Verpätet eingelangt.) Ein wunderschöner Frühlingsmorgen wie ihn Auffahrt (25. Mai) selten sieht, wölkte sich über dem Firmament und dieser schöne Tag benützte der Militärsanitätsverein von Luzern und Umgebung als Feldübungstag am Fuße des hohen Pilatus. Fast 30 Mann stark zogen wir aus unter kräftigem Trommelschlag und nach  $1\frac{1}{2}$  Stunden langem tapferen Marsche waren wir an unserem Bestimmungsort. Eine herrliche Fernsicht über Stadt, See und Gebirge lag vor uns und ungern zog es den „Sanitätler“ zur heißen Arbeit. Unsere Aufgabe war in erster Linie eine richtige Durchführung der Trägerpatrouille. Mit fleißigem Eifer zeigte sich da unser Herr Präsident Wachtmeister Honauer. Mit Geschick und großem Fleiß wurde diese Übung geleitet und durchgeführt. Großer Ausdauer brauchte es für den Instruierenden, den ältern Soldaten diese Neuerung beizubringen. Doch es kam zum prächtigen Erfolge. Nach fast zweistündigem Exerzieren und Leben brachte man es soweit, daß man die einzelnen Gruppen zusammenziehen konnte und alles ging flott unter dem schneidigen Kommando von Wachtmeister Honauer weiter. Nachdem die Zeit zu Mittagsraft heranrückte, wurde damit abgebrochen und es ging zur Feldküche, die von den Kollegen Steger, Büchler und Koch aufs beste besorgt wurde. Eine kräftige feine Maggipuppe labte und stillte unsren heißen Hunger. Selbst der gebräuchliche Marschtee fehlte nicht und allmählig fing der Humor an zu steigen. Doch mit dem ging auch unsere Mittagsraft zu Ende und vor Beginn der Arbeit wurden wir noch durch einen Amateurphotographen, Kollegen Dexler, „verewigt“.

Unsere zweite Übung war die richtige Durchführung von Sanitätspatrouillen, Trägerzügen und Relaisposten. Auch hier erforderte es manche Wiederholung, bis man am Ziele angelangt war. Doch mit Geduld und fröhlichem Mut ging's ans Werk und mit Stolz dürfen wir sagen, daß an diesem Tage viel gelernt wurde. Nach siebenstündigem Arbeiten auf Schwändialp am stolzen Pilatus zogen wir wieder mit dröhrendem Trommelschlag dem schönen Luzern zu. Gebräunt von der heißen Maisonne und mit dem frohen Bewußthein, den ganzen Tag in ernster Arbeit für das Sanitätswesen gearbeitet zu haben, gab uns den Stolz, mit berechtigter Freude noch ein gemütliches Stündchen in unserem Vereinslokal zu verbringen. Ein frischer Trunk direkt vom Faß labte uns und freudig ging jeder heim mit müden Gliedern. Jeder freute sich, einen solch' schönen, lehrreichen Tag

erlebt zu haben, und wir hoffen mit Zuversicht, daß diese Freude nicht allzu rasch verwehe, sondern wachse und Früchte trage zum Frommen und Gedeihen des ganzen Sanitätswesens, sowie des lieben Vaterlandes! — Nur schade, daß kein Arzt anwesend war, es würde manchen Wankelmütigen aufmuntern. So könnte das gesamte Militärsanitätswesen gewinnen an Kraft und Arbeits tüchtigkeit, damit auch in ernsten Tagen wir mit mehr Selbständigkeit und Tüchtigkeit arbeiten können zum Wohle der verwundeten und kranken Soldaten! Darum der ständige Ruf nach Militärärzten in außerdienstlichen Übungen! W. F.

**Emmental.** Feldübung. Die durch die Person ihres verdienten Leiters, Herrn Dr. Trösch, enger miteinander verbundenen Sektionen Arni, Biglen, Grosshöchstetten und Schöhwil, denen sich diesmal zu Aller Freude auch die Sektion Hasle-Rüegsau, unter Führung von Herrn Dr. Moser anschloß, haben schon manch eine gemeinsame Aktion durchgeführt. Der gelungenen Alarmübung vom 20. Juli, abends, folgte schon auf den 13. August ein neues Aufgebot an die freiwilligen Sanitäts hülfs truppen zwischen dem Nare- und Emmentstrand. Im Rotisholzwald, zwei Kilometer östlich der Station Biglen, wartete der zahlreich Herbeigeeilten keine leichte Arbeit. Nach Supposition des Leitenden hatte dort an steil liegender Wegschlucht eine Kollision zweier vollbesetzter Breaks stattgefunden. 20 Verunglückte galt es zu bergen. Die Sektion Arni hatte die Übung in prompter und verdankenswerter Weise vorbereitet, soweit wenigstens, als einer derartigen Aktion vor gearbeitet werden muß. Alles vorhandene Transportmaterial hingegen war zu Hause gelassen worden, und mußte solches erst jetzt requiriert und improvisiert werden.

Die Übung selbst nahm unter der Aufsicht der Herren Dr. Trösch und Moser den gewöhnlichen Verlauf, der zwar diesmal durch eine mißverstandene Meldung an die Transportkolonne etwas verzögert wurde. Sämtliche unter das anwesende Hülfslehrpersonale verteilte Corps suchte mit ruhigem Eifer die ihnen gestellte Aufgabe zu lösen. Die Kritik erwähnte rühmend die richtig angelegten Verbände, das sehr zweckmäßig eingerichtete Improvisationsmaterial, sowie das ein Kilometer vom Verbandplatz entfernte, im Saal der Wirtschaft zur Arnjäge untergebrachte und gründlich besorgte Notspital.

Nach eingenommener Erfrischung, abgehaltener Kritik und ausgetauschter Rede und Gegenrede, trennte

man sich in dem Bewußtsein, wieder einmal eine Fülle von Anregungen empfangen zu haben. Der werten Gastsektion auch auf diesem Wege einen freundlichen Gruß!

M.

**Winterthur.** Feldübung. Am 27. August dieses Jahres veranstaltete der Samariterverein Winterthur unter der oft bewährten Leitung seines Ehrenmitgliedes, Herrn Wößner, eine Feldübung, welche, begünstigt vom prächtigen Sommerwetter, einen wohlgelungenen Verlauf nahm. Etwa 80 Aktivmitglieder

Arztes, Herrn Dr. Brandenberg wurde die gestellte Aufgabe im wesentlichen richtig ausgeführt und zielbewußt gearbeitet; daß noch manches zu verbessern ist, liegt in der Natur der Sache. Wenn irgendwo, so bleibt hier das Wort in Kraft: „Wir lernen alle Tage und lernen doch nicht aus“. Zum Feldspital war der große Kronensaal von Samariterinnen hergerichtet worden, und verhältnismäßig rasch erfolgte dahin der Transport der 22 aufgefundenen Verwundeten. Unter den improvisierten Transportmitteln leistete namentlich ein schlittenähnliches Behikel für



Die Huttwiler Samariterinnen in der Bernertracht. Zum Bericht in Nr. 17.

anden sich zusammen, um zu bekunden, daß sie zur Förderung der edlen Samaritersache nicht Anstrengung noch Hitz scheuen. Es lag der Übung folgende Supposition zugrunde: Ein Gefecht, das auf der Althöhe hinter Töss stattgefunden hat, hinterläßt eine größere Anzahl Verwundete. Dieselben werden von der Sanitätsmannschaft unter Beihilfe des hiesigen aufgebotenen Samaritervereins und der Hüffskolonne aufge sucht und nach dem Notverbandplatz gebracht. Nach Anbringung der dringendsten Notverbände besorgt die Hüffskolonne den Transport der Verwundeten in geeignete Lokalitäten bis zum Abschluß der Pferdeleute nach Anordnung des Sanitätskommandos. Laut Kritik des die Übung leitenden

den Transport über den Bergabhang vorzügliche Dienste. Nach der fachgewandten Kritik des leitenden Arztes hielt frohe Gemütslichkeit die Teilnehmenden der Übung noch für kurze Zeit bei zusammen, bis man sich trennte in dem frohen Bewußtsein, einen lehrreichen Nachmittag im Dienste der heilren Samaritersache verbracht zu haben. Möge letztere stets fortgedeihen und die Reihe derer immer größer werden, welche sich für den Dienst der Nächstenliebe dem Samariterverein zuwenden.

A. U. B.

**Winterthur.** Nachübung. Von dem Bestreben geleitet, seine Mitglieder für den Ernstfall vorzubereiten, auch auf Gebieten, welche sich glücklicher-

weise nur selten geltend machen, veranstaltete der fach-eifige Samariterverein eine Nachübung, welche auch für den Unbeteiligten viel Interesse bot.

Als am 14. September sich zirka 50 Mitglieder zur gewohnten Zusammenkunft im Lokal eingefunden hatten, wurde ihnen durch den altbewährten Leiter, Herrn Wößner, mitgeteilt, daß Bericht eingetroffen sei, es habe im Kinematographen an der Museumstraße soeben eine Explosion stattgefunden, und es sei der Samariterverein zu sofortiger Hülfeleistung aufgeboten.

Reger Eifer spiegelte sich auf allen Gesichtern. Mit Ausnahme von vier Mitgliedern, welche zur Einrichtung des Notspitals im Kindergarten zurückblieben, eilt alles im Sturmchritt der Unglücksstätte zu. Die Samariter dringen in letztern ein, befreien die Verunglückten aus ihrer verhängnisvollen Lage, und transportieren sie auf den mitgebrachten Tragbahnen auf den in der gegenüberliegenden Vorhalle des Bahnhofes eingerichteten Notverbandplatz. Hier treten die Samariterinnen in Funktion und legen den an Quetschungen, Rippe-, Becken- und Beinbrüchen &c. leidenden Patienten den ersten Verband an.

Des strömenden Regens ungeachtet, werden hierauf die Verwundeten nach dem Notspital verbracht, woselbst die Personalien aufgenommen und die Patienten eingereiht werden, bis seitens des die Übung verfolgenden Arztes, Herrn Dr. Oswald, die übliche Kritik abgegeben werden kann über den Verlauf der Übung im allgemeinen und die Auffassung und Behandlung der supponierten Verletzungen im speziellen.

Nach der Neuersetzung des Inspektierenden hat der Verein die gestellte Aufgabe günstig gelöst und aufs neue gezeigt, daß seine Bestrebungen alle Anerkennung, auch der Fernstehenden, verdienen, stellt er sich doch in der uneigennützigsten Weise in den Dienst der allgemeinen Brudersliebe.

A. U. B.

**Verband thurgauischer Samaritervereine.**  
Bei richtiger Hundstagshitze hielt der Verband thurgauischer Samaritervereine am 20. August seine Feldübung in der Gegend Frauenfeld-Murkart unter der Leitung des Herrn Hauptmann Dr. med. Vogler ab. Die rund 200 Teilnehmer sammelten sich vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr und traten 11 $\frac{1}{4}$  Uhr zur Entgegennahme der Supposition und der Einteilung ein. Kurz vor 12 Uhr mit Extrazug der Straßenbahn in Murkart angelangt, begannen die 7 verschiedenen Gruppen ihre Arbeit. Diese ging rasch von statten, waren doch trotz des schwierigen Terrains und der ziemlich weiten Entfernung in etwas weniger als 1 Stunde die 41 Simulanten geborgen. Aber auch die Einrichtung des Hauptverbandplatzes bei der Fabrik Murkart geschah rasch, ebenso das Herrichten von je einem Leiterwagen

für sitzend und liegend Transport, als auch das Einrichten von 2 Güterwagen der Straßenbahn zum Verwundeten-Transport. Um 3 Uhr nachmittags waren sämtliche „Verwundete“ teils auf den improvisierten Leiterwagen abgeführt, teils in den Güterwagen verladen. Wiederum mit Extrazug nach Frauenfeld zurückbefördert, wurden die Wagen entladen und die „Patienten“ im Notspital in der geräumigen, städtischen Turnhalle gelagert. Auch diese Einrichtung war zweckentsprechend hergerichtet worden und machte auf die vielen Besucher einen guten Eindruck. 4 $\frac{1}{2}$  Uhr traten die Teilnehmenden wieder an, um zum wohlverdienten Abendessen und zur Entgegennahme der Kritik zu gehen. Diese hielt, als Vertreter des Zentralvereins vom Roten Kreuz, Herr Dr. med. W. Knoll. Dieser war, im ganzen genommen, mit dem Verlauf der Übung wohl befriedigt und dankte die Leitung und Durchführung derselben. Hierauf begrüßte im Namen der durchführenden Sektion deren Ehrenmitglied, Herr Gemeinde-Ammann Herr J. Rouff, die Teilnehmer in wohlbedachten, von Liebe zur Samariterache zeugenden Worten. Ebenjo sprach in überzeugender Weise das hochgeschätzte Mitglied des Kantonalvorstandes, Herr Dr. med. Schildknecht-Weinfelden, und ermunterte die Anwesenden zu intensiver Weiterarbeit auf dem Gebiet des Samariterwesens. Nachdem noch Herr Sanitätsfeldweibel Helbling-Winterthur, Vertreter des Schweizerischen Samariterbundes, die Grüße des Zentralvorstandes entboten, wurde offiziell Schluß erkannnt, um den Mitgliedern noch eine Stunde der Gemütlichkeit zu sichern, da die auswärtigen Sektionen mit den 7 Uhr-Zügen wieder ihrer Heimat zusteuerten. Bemerkte werden darf noch, daß an diesem Tage auch die Sektion Adorf dem Kantonalverbande sich angliederte und dieser nunmehr aus 10 Sektionen besteht.

St.

**Trogen und Wald.** Feldübung.  
Sonntag den 13. August fand unter Leitung von Herrn J. Altherr, Adjutantunteroffizier aus Basel, eine Feldübung statt, der folgende Supposition zugrunde lag: Ein zweispänniges Break mit Knaben und Mädchen der Realschule Trogen wurde beim Stuchenholz in der Nähe der Brücke gegen das Dorf Wald durch ein Automobil umgeworfen. Die Insassen, 14 an der Zahl, wurden die sehr steile Böschung hinuntergeworfen, wo sie dann zum Teil sehr schwer verletzt liegen blieben. Ein zu gleicher Zeit der Straße entlang kommender Velozipedist machte der Präsidentin, Fr. Sturzenegger von Trogen, Mitteilung von diesem Zusammenstoß. Fr. Sturzenegger alarmierte die Mitglieder der Samaritersektion Trogen und Wald, worauf in kurzer Zeit 28 Damen und 4 Herren auf der Unglücksstelle ankamen.

Der Uebungsleiter teilte die Anwesenden in fünf verschiedene Gruppen ein:

I. Gruppe (Chef Frau Alder): Transportabteilung. Diese hatte die Aufgabe, die Verwundeten an der Unglücksstelle, einem sehr steilen Abhang, zu suchen und dieselben auf den Verbandplatz zu transportieren, was bei dem sehr schwül heißen Wetter manchen Schweißtropfen kostete. Der Gruppenchef hatte vier Damen und drei Herren zur Verfügung; Dauer des Transports: zwei Stunden.

II. Gruppe (Chef Frau Schmid): Notverbandplatz. Diese Gruppe hatte die Aufgabe, den Verwundeten einen ersten Notverband anzulegen, dieselben zu lagern und zu erfrischen. Dauer der Arbeit zwei Stunden, mit vier zugeteilten Damen.

III. Gruppe (Chef Herr Seiler): Improvisationsabteilung. Diese hatte die Aufgabe, Transportmittel zu erstellen, trotz des wenigen Materials, welches zur Verfügung stand. Der Chef konnte doch drei Nottragbahnen und eine Grasbahre zum Transport von vier liegend Verwundeten herstellen. Dauer der Arbeit 1½ Stunden, mit drei Herren.

IV. Gruppe (Chef Fr. Bänziger): Transport der Verwundeten vom Notverbandplatz in den Notspital. Da sehr wenig Samariter zur Verfügung, so ersuchte der Uebungsleiter das Publikum, welches sich sehr zahlreich als Zuschauer einfand, bei dem Transport in den Notspital zu helfen, was auch bereitwilligst gemacht wurde. Dauer des Transportes 1½ Stunden. Der Notspital war 20 Minuten von der Unglücksstelle entfernt.

V. Gruppe (Chef Frau Menet): Notspital. Dieses wurde in tadeloser Weise ausgeführt; acht Rotbett-

stellen mit Bettzeug versehen; ebenfalls für Erfrischung wurde gut gesorgt. Dauer der Einrichtung für den Notspital: zwei Stunden.

Dauer der ganzen Uebung: 3½ Stunden.

Als Vertreter des Roten Kreuzes war anwesend Herr Major Dr. Häne; vom schweizerischen Samariterbund der Zentralpräsident Herr A. Gantner, Zentralkassier Herr Rauber und Materialverwalter Wegmann.

Diese Herren waren mit der Arbeit, welche genannter Verein bei dieser Uebung geleistet hatte, zufrieden und bedauerten nur, daß die beiden Vereine noch so wenig Herren als Aktivmitglieder besitzen.

J. A.

**Bern.** Donnerstag den 16. September hielt der bernische Samariterverein eine außerordentliche Hauptversammlung ab. Hauptthema war die Wiedererwägung des Beschlusses des **Obligatoriums** für die Zeitschrift „Der Samariter“. Nach reiflicher Diskussion wurde mit entschiedenem Mehr beschlossen, vom nächsten Jahr an von einer Erneuerung des Obligatoriums für den „Samariter“ abzusehen. Vom heutigen Datum an soll für die Uebungen wieder durch Karten aufgeboten werden. Der lang gewünschte Friede scheint damit wieder eingeföhrt zu sein.

-e-

**Baden, Vorortsektion.** Wir bringen den tit. Schwestersektionen zur Kenntnis, daß die Mitgliederversammlung vom 21. September, an Stelle des zurückgetretenen Herrn Robert Siegrist, Herrn Engelbert Binkert zum Vereinspräsidenten gewählt hat.

## Bernischer Rot-Kreuz-Tag.

Der Zweigverein Bern-Mittelland ladet hiermit zum

### VII. kantonalbernischen Rot-Kreuz-Tag in Bern Sonntag den 15. Oktober 1911

höflichst ein und ersucht die Rot-Kreuz- und Samariter-Vereine des Kantons Bern, durch zahlreiche Beteiligung zum Gelingen dieses Tages beizutragen.

#### Programm:

Von 8—9¾ Uhr vormittags: Empfang am Hauptbahnhof durch die Sanitätshülfsskolonne Bern.

10 Uhr vormittags: Vortrag von Herrn Dr. Biehli in Kandersteg, über: Das Rettungswesen im Hochgebirge, an Hand von Projektionen und kinematographischen